

Wiederum verweist *olim* auf eine knappe Zeitspanne von ganz wenigen Monaten.

Die Kölner Wirren der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts sind bekannt. Erzbischof Gunthar, der Lothar II. in seiner Eheaffäre zu Willen gewesen war, konnte sich nicht halten, und im Januar 870 wurde Willibert zu seinem Nachfolger gewählt. Auch er war freilich nicht unumstritten. Seine Erhebung hatte er Ludwig dem Deutschen zu verdanken, aber die anderen regierenden Karolinger warfen ebenfalls ein Auge auf „Lotharingen“, und Hadrian II. zögerte deshalb, dem Schützling des ostfränkischen Königs Pallium und Anerkennung zu gewähren. Um sie zu erlangen, richtete Willibert einen Bittbrief an den Papst, worin es unter anderem heißt: *Denique ut omnia nostra salva cognoscatis fide, in exordio praesulatus nostri primitus oblata populis pace, petivi pro viribus, ut ordinatores mei a mea desisterent consecratione, sicut verbis et scriptis olim innotui humiliter pietati vestrae*^{33a}). Das Schreiben wird in den September 870 gesetzt. Wesentlich später kann es kaum datiert werden. Es enthielt das Glaubensbekenntnis des neuen Erzbischofs, und dieser hat gewiß nicht länger gezögert, den Papst damit für sich einzunehmen. Zwischen dem Zeitpunkt, auf den das *olim* anspielt (wohl Januar/Februar 870), und dem Tag, da unser Brief diktiert wurde, steht also nicht mehr als ein Dreivierteljahr.

Als letztes, wenn auch nicht unproblematisches Beispiel mag uns eine Stelle aus den *Gesta Berengarii* dienen. In dem anonymen Epos wird unter anderem der Krieg besungen, den Berengar I. 888 gegen Wido von Spoleto zu führen hatte, und zu Beginn dieses Kampfes wurden hier Wido die folgenden Worte in den Mund gelegt:

... *Cuiquam si forte videtur
Futile, quod ferimus, robur quia ponit in armis
Brengarii, stimulis olim quia motus iniquis
Finibus absentes Gallos quesivit Etruscis*³⁴).

Dazu sagt die Glosse eines Zeitgenossen: *per transitus historiam tangit: nam antequam ad Italiam Wido hostiliter venit, nuntiatum regi Beren-*

^{33a}) MGH Epp. 6, 255 Nr. 11; vgl. F. W. Oediger, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 1 (1954–1961) S. 82 Nr. 241, auch S. 78 f. Nr. 230 f.; W. Neuss/F. W. Oediger, Geschichte des Erzbistums Köln 1 (1964) S. 160 f.

³⁴) *Gesta Berengarii* I 136–139, MGH Poetae 4, 364.